

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Klaffen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Montag den 29. Juni 1931 Nummer 125

Metall-Raubanspruch verbindlich

Zum Lohnabbau kommen Krisen- und Regiersteuer

Der Lohnabbauanspruch gegen die Metallarbeiter ist vom Reichsarbeitsministerium verbindlich erklärt. Die Lohnkürzung beträgt 2 1/2 Prozent. Weiter soll durch die Krisensteuer 1 Prozent vom Lohn abgezogen werden auf Grund der Notverordnung. Dazu kommt die erneute Belastung durch Erhöhung der Regiersteuer, Zuckerversteuerung usw. So wird die Lebenshaltung der Metallarbeiter durch den Lohnraub und die am 1. Juli in Kraft tretende Notverordnung um mindestens 10 Prozent weiter herabgedrückt. Außerdem erfolgen tägliche Kürzungen der Arbeitslohnleistungen bei verärgelter Arbeitslosigkeit in den Metallbetrieben.

Die Reformisten Händel, Köhler u. Co. erklären den Metallarbeitern, daß Siegerwahn angewiesen habe, seine Lohnforderungen weiter voranzutreiben. Die KPD brandmarkte die Reformisten deshalb als Arbeiterbeträger. Die empörten Metallarbeiter forderten als Antwort auf den Lohnraub den sofortigen Streik. Dieser berechtigten Forderung der Arbeiter begegnen die Reformisten mit der Redensart von der Währung über die Forderung eines „allgemeinen Streiks“. So wurden die Metallarbeiter durch Versprechungen hingehalten, damit die Lohnrauber ihre schändlichen Angriffe verwickeln konnten.

Zwischen ist der Lebenshaltungsindex selbst nach der freilich falschen Statistik der Dresdner Zeitungszahlen allein von April bis Mai von 185,39 auf 187,39 gestiegen. Die Senkung der Löhne und Entlohnungen ist also noch verhängnisvoller worden durch eine weitere Preissteigerung der lebenswichtigen Produkte!

Jetzt, da die ungeheure Senkung der Lebenshaltung der Metallarbeiter durch die Ausbeuter verwickelt ist, wird ein aus Betrugsmethoden der Reformisten durchgeführter „allgemeiner Streik“ fallen die Arbeiter täuscht werden, um so den Ausbeutern den Weg zu bahnen für noch weitere Ausplünderung der Arbeiter. Die Beihilgen des Kapitalismus betreiben ihre Verdrängerpolitik bis zum äußersten. Sie gehen mit den Schornsteinen durch die und ein. Auf Kosten der hungernden Arbeiter soll der Kapitalismus gerettet werden. Weitere Kürzungen sollen erfolgen.

Die sächsischen Metallarbeiter dürfen nicht durch die verräterischen Mächte der Reformisten den Ausbeutern ausgeliefert werden. Sie können nicht die Reformisten für den franken Kapitalismus tragen. Die KPD-Parole: Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub, wird immer mehr als das einzige Mittel erkannt.

Nehmt sofort in jedem Betriebe Stellung! Es gilt, im Kampf voranzugehen!

Die Antwort der Arbeiter auf die unerhörten Angriffe der Kapitalisten ist: Sofortiger Streik für die Arbeiterforderungen unter Führung der KPD. Die Arbeiter sind nicht mehr gewillt, sich von den brutalen Verdrängern und deren verräterischen Helfern weiter ausplündern zu lassen. Durch einheitliche Streikfront in jedem Betrieb allein wird das Ausbeuterpack niedergeschlagen.

es „angeklagt ist, ob“ — sie muß also eingestehen, daß der Plan besteht — „vorübergehend einen Staatskommissar“ zu ernennen. Zugleich aber erklärt die Volkszeitung, daß unsere Werbung „von A bis Z erlunden ist“! Eine frechere Gemeinheit war noch nicht da.

Es bleibt dabei: Auf diktatorischem Wege soll die Bevölkerung Dresdens noch stärker ausgebeutet werden! Schärfer Kampf gegen die Herrschenden und ihre SPD-Helfer ist die Lösung!

Heute 29 Uhr im Regierheim Betriebsräteversammlung!

Streik der Pflichtarbeiter in Niederjesditz

Die Pflichtarbeiter in Niederjesditz sind heute früh in den Streik getreten. Am Sonnabend fand eine Versammlung statt, in der mit überwältigender Mehrheit der sofortige Streik beschlossen wurde.

Die Empörung der Erwerbslosen über die vom Bezirksverband Dresden vorgelegene Kürzung der Rützorgunterstützung ab 1. Juli ist ungeheuer. Nur durch mündliche Einladung wurden die Erwerbslosen zur Versammlung getrieben, die eine außerordentlich starke Beteiligung aufwies. Ruher dem Streikbeschluss wurde ein Appell der versammelten Wohnortarbeiter an die übrigen Erwerbslosen und an die Betriebsarbeiter beschlossen. In dem Appell heißt es: „Stützt unseren Kampf durch Sympathiestreiks. Eure Söhne, eure Töchter, eure Eltern werden mit um die Unterstützung betrogen.“

Mit heute nachmittags 4 Uhr ist eine große Versammlung aller Erwerbslosen und Betriebsarbeiter aus dem Industriegebiet Niederjesditz vorgelesen, um Stellung zu nehmen zu der Streikrückung gegen jeden Angriff der Kapitalisten in jedem Betrieb, auf allen Arbeitsplätzen.

Der Kampfwille der Arbeitermassen gegen die unerhörten Angriffe der Bourgeoisie wächst täglich an. Die Streiks der Arbeiter sind die Antwort auf die Notverordnung und die Unternehmerrückgriffe. Die Massen erkennen, es gibt nur einen Weg aus dem Elend. Das zeigt ganz klar der von den Streikenden beschlossene Aufruf, in dem am Schluss gesagt wird: „Die Erwerbslosen erkennen, daß nicht der Silberstreif von Amerika ihre Not lindert, sondern nur der Kampf mit der KPD und um den Arbeitsbeschaffungsplan derselben aus dem Elend führt! Erwerbslose, Pflichtarbeiter, Betriebsarbeiter, streikt die Löhne, Gehalts- und Unterstüßungsgeländer nieder! Schließt die einheitliche Kampffront unter Führung der KPD und der SPD, denn nur diese führt zum Siege!“

Diktaturplan für Dresden bestätigt!

Blumpe, verzweifelte Widersprüche und Veruschungsmethoden der Volkszeitung

Die Arbeiterstimme enthüllte am Freitag die Absicht der Schick und Küll, für Dresden einen Staatskommissar als Diktator einzusetzen, dessen Aufgabe die Durchführung des verhängnisvollen Sozialabbau- und vollenständiger Steuern ist. Die Dresdner Tagespresse, der die Dinge gut bekannt sind, schweigt bestürzt bis zum heutigen Tage. Nur die Volkszeitung steht sich vor den SPD-Mitgliedern, die der SPD in wachsender Zahl den Rücken kehren, veranlaßt, sich zu äußern. Die Volkszeitung muß mit halben Redewendungen das Wesentliche unserer Enthüllungen betätigen, wobei sie in ihrer Not und Dummheit im selben Atemzug das zu betreiben versucht, was sie gerade bekämpft hat. Unter der wertvollen Bevölkerung hat die geplante Erhöhung der Bürgersteuer und Einsetzung eines Staatskommissars ungeheure Entrüstung hervorgerufen.

Um die Schändliche und doch so dumme, weil für jeden Menschen zurechenbare Betrugsmethode der Volkszeitung ins rechte Licht zu setzen, stellen wir das, was die Volkszeitung am Sonnabend in ein und demselben Artikel schreibt, gegenüber:

„Der Dresdner Rat hat am 16. Juni die Beschlüsse der Stadtverordneten einen Haushaltsplan für das Jahr 1931 herabzusetzen, ... die Summe der Ausgaben ... 17 188 574 M. ... Der Haushaltsplan sieht dagegen nur eine Einnahme von 160 457 856 M. ... (trotz Erhebung von 20 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer, Verdoppelung der Biersteuer und Weiterbildung der Müllabfuhrkostensteuer), so daß ein Fehlbetrag von 16 711 719 M. vorliegt.“

„Schon als die Haushaltsplanberatungen noch im ersten Anfangsstadium waren und die Positionen der einzelnen Kommittees im Kassenausschuss zur Beratung standen, mußte die kommunistische Arbeiterstimme Tag für Tag herumschreien ... Auch in der geistigen Nummer gedärtert sich die Arbeiterstimme wieder einmal leicht aufgeregt. Sie schwindelt ihre Leser auf der 1. Seite mit der „Enttüllung“ an: Diktator über Dresden! Die Arbeiterstimme spricht von einem „neuen ungeheuerlichen Attentat“ gegen die Dresdner Bevölkerung. Sie behauptet zu wissen, daß die Einsetzung eines Kommissars, eines Diktators, auf Grund der Notverordnung unmittelbar bevorstehe. Seine Aufgabe bestehe darin, unter Ausschaltung des Stadtparlaments die Bürgersteuer auf 700 Prozent (bisher 100 Prozent) zu erhöhen, desgleichen die Biersteuer zu erhöhen, die Kürzungen zu ermäßigen und die Gehälter der Dresdner Gemeindefunktionäre abzubauen. Die Arbeiterstimme erklärt ausdrücklich, daß sie für die Richtigkeit ihrer Meldung „die volle Verantwortung“ übernehme. Nichtbedenklicher ist die Senktionsmeldung von A bis Z erlunden.“

„Trotz“: noch ungeklärt, ob für die weitere Erklärung nach den Bestimmungen der Notverordnung an Stelle der Stadtkommissee das Ministerium des Innern zuständig ist oder ob die Regierung zur Einsetzung des Haushaltsplans noch weitergehend einen Staatskommissar ernannt.

„Trotz“: 1. Am Anfang teilt die Volkszeitung mit, daß trotz der

Erhebung von 20 Prozent mehr Bürgersteuer usw. ein Defizit von 16,7 Millionen vorhanden ist. Die Volkszeitung verschweigt aber, wie Schick, SPD-Führer u. Co. dieses Defizit ausgleichen wollen, nämlich durch neue Belastung der Dresdner Volkswirtschaft. Dabei ist mir wiederholend, die weitere Erhöhung der Bürgersteuer usw. beabsichtigt!

2. Die Volkszeitung schreibt betr. des Staatskommissars, daß

Gen. Remmele spricht morgen in 4 Kundgebungen

Glänzende Werbeerfolge in Dresden

Erste Teilergebnisse / Uebertritte aus SPD und SAJ in Lößtau und Colla

	Mitglieder				Leser		Verkauf		
	KPD	KZPD	ROD	NS	SAJ	Arbfr.	Volks-Glo	Arbfr.	Drochj., Zeitschr.
Lößtau	25	5	—	—	—	45	35	150	
Colla	2	—	—	—	5	78	80	29	
Friedrichstadt	17	2	3	—	2	49	100	100	
Zentrum, Stadtteil I	18	1	3	—	—	46	100	156	
Blauen	3	—	—	—	1	2	83	40	
Hauptbahnhof	—	—	—	—	—	8	41	112	
Neumarkt	24	25	11	1	7	—	30	361	
Nielsen-Radij	4	—	—	—	2	53	100	86	
Wibgau	8	—	—	—	—	23	—	—	
Nieschen	4	—	—	—	1	31	100	72	
Pfaffenstadt	—	—	—	—	—	10	145	190	
Stadtteil IV	19	13	7	10	—	46	260	653	

Die bisher eingelaufenen Resultate der Werbeerfolge zeigen, daß die Partei der Steigerung ... Werbeerfolge eine Grundlage gegeben hat. Auf einen Schlag sind viele Hundert neue Kämpfer erlitten, für tausende Markt wirkungsvoller Mitbürgermaterial unter die Massen gedrückt worden. Die Tagespresse wurde in großer Zahl vertrieben, besonders hat sich jedoch der Erfolg für die kommende Wochenzeitung „Sächsisches Volks-Glo“. Die Dresdner Einzelresultate und das Leipziger Teilergebnis geben zwar noch nicht die Möglichkeit, den Gesamt-Erfolg des Werbetages in ganz Sachsen abzuschätzen, aber sie beweisen, daß wir marschieren. Jetzt gilt es, weiter vorzugehen, systematisch muß jetzt Betrieb für Betrieb, Stempelstelle für Stempelstelle bearbeitet werden. Darf man die Partei des Werbetages konzentrieren! Und wieder muß in den nächsten Wochen Haus für Haus vorgenommen werden! Daß sich unter den unbewogenen Kämpfern allein in Dresden-Lößtau vier SPD-Arbeiter, in Colla ein SAJ-Genosse befinden, und daß ein ähnliches Resultat aus Leipzig gemeldet wird zeigt unseren Vormarsch auch auf dem Gebiete der Gewinnung bloßer sozialdemokratischer Proletarier. Den Volksoberleitern wird damit die erste Antwort erteilt: Die Massen marschieren mit der KPD zum Kampf für Arbeit, Brot, Boden und Freiheit!